



Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

19. August 2014

Nr. 2014-492 R-330-14 Interpellation Bernhard Walker, Isenthal, zu Schliessung der Heimarbeit Uri per Ende 2014; Antwort des Regierungsrats

I. Ausgangslage

Gestützt auf Artikel 127 der Geschäftsordnung des Landrats (GO; RB 2.3121) reichte Bernhard Walker, Isenthal, als Erstunterzeichner und Martin Huser, Unterschächen, sowie Toni Gamma, Gurtellen, als Zweitunterzeichnende am 20. November 2013 eine Interpellation betreffend "Schliessung der Heimarbeit Uri per Ende 2014" ein.

Dazu werden dem Regierungsrat fünf Fragen zur Beantwortung unterbreitet. Der Regierungsrat nimmt dazu wie folgt Stellung:

II. Zu den gestellten Fragen

- 1. Was wurde unternommen, um Aufträge zu akquirieren? Was sind die Gründe des plötzlich zugespitzten Auftragsrückganges?*

Die Heimarbeit Uri hat in den vergangenen Jahren aufgrund der rückläufigen Armeeaufträge erhebliche Akquisitionsbemühungen unternommen, um den drohenden Umsatzverlust zu kompensieren. Diese Akquisitionsbemühungen haben nicht den angestrebten Erfolg gebracht. Hauptgründe dafür sind der erhebliche Preisdruck, die Neuausrichtung der Auftragsabwicklung innerhalb der Logistikkbasis der Armee (LBA) und die Tatsache, dass vermehrt grosse Aufträge in Billig-Lohnländer vergeben werden.

Heimarbeit Uri hat für die Schweizer Armee zwei Kategorien von Aufträgen ausgeführt: Zum einen Konfektionsaufträge für neue Artikel (Kunde armasuisse) und zum anderen Umrüstungs- und Instandstellungsaufträge (Kunde LBA). Seit einigen Jahren ist armasuisse

verpflichtet, Aufträge gemäss WTO auszuschreiben. Bei Ausschreibungen nach WTO können Interessenten aus der ganzen Welt Angebote einreichen. Bereits im Jahr 2009 wurde angekündigt, dass davon künftig auch die bisherigen Aufträge der Heimarbeit Uri betroffen sind. Da Heimarbeit Uri bereits damals verschiedene, gemäss WTO ausgeschriebene Aufträge verloren hatte, musste damit gerechnet werden, bei Aufträgen für neue Artikel von armasuisse chancenlos zu sein. Deshalb hat Heimarbeit Uri im Jahr 2010 einen Businessplan mit konkreten Akquisitionsmassnahmen in den Bereichen Konfektion, Innendekoration, Industrieprodukten Instandhaltung und Reparatur sowie Eigenprodukten erarbeitet. Basierend darauf entschied der Regierungsrat mit Beschluss vom 30. November 2010, die Heimarbeit Uri weiter zu führen, die Akquisitionstätigkeit zu verstärken, einen neuen Auftritt zu realisieren und eine Neupositionierung auf dem privaten Markt anzustreben. Heimarbeit Uri erstellte aufgrund dieses Entscheids eine neue Verkaufsbroschüre und eine neue, eigene Website. Verbunden damit wurde die Akquisitionstätigkeit auf dem Schweizer Markt intensiviert. Dieser verstärkten Akquisitionstätigkeit war indes wenig Erfolg beschieden.

Bis 2012 konnten noch Aufträge für armasuisse getätigt werden. Nach wie vor offerierte die Heimarbeit auf verschiedene nach WTO ausgeschriebene Aufträge der armasuisse. Diese Offerten wurden aber aufgrund von preisgünstigeren Konkurrenzofferten nicht berücksichtigt.

Ende 2012 informierte die Logistikbasis der Armee (LBA), dass in Thun eine halbautomatische Anlage für die Grundinstandstellung von Bekleidung installiert werde. Diese Aufträge bildeten bis anhin die Basis für die Grundausrüstung in den Werkstätten Isenthal und Unterschächen. Die Inbetriebnahme der Anlage sollte im Herbst 2013 erfolgen. Gleichzeitig wurde angekündigt, dass der Umrüstungsauftrag Abzeichenkonzept, der im Atelier Gurtellen und im Textilatelier Altdorf ausgeführt wurde, 2013 auslaufen werde.

In Anbetracht der drohenden existenzgefährdenden Umsatzeinbrüche wurden die Akquisitionsanstrengungen nochmals verstärkt. Zu diesem Zweck wurde eine externe Verkaufsperson zur Bearbeitung des Schweizer Marktes auf Provisionsbasis beigezogen. Die Analyse der Akquisitionstätigkeit Mitte 2013 gab ein sehr ernüchterndes Resultat. Von über 100 Kontakten konnten lediglich drei Angebote erstellt werden, und daraus ergab sich nur gerade ein Auftrag.

2. Was wurde unternommen, um die Bundesaufträge nicht zu verlieren?

Unmittelbar nach Bekanntgabe des weitgehenden Wegfalls der bisherigen Bundesaufträge für die Heimarbeit Uri hat der Regierungsrat mit den entsprechenden Bundesstellen Kontakt

aufgenommen, die aber allesamt zu keinen befriedenden Ergebnissen führten.

In einem Gespräch haben der Volkswirtschaftsdirektor, der Sicherheitsdirektor und die Leitung von Heimarbeit Uri dem Chef der LBA die mit dem Wegfall der Aufträge für die Grundinstandstellung verbundenen Auswirkungen für die Heimarbeit Uri detailliert erläutert. Daraus resultierte die Zusage, dass die Heimarbeit Uri auslaufend bis Ende 2014 noch Aufträge erhält, dass aber ab Ende 2014 keine weiteren Aufträge mehr erteilt werden können.

Bei einem weiteren Gespräch zwischen dem Chef Rüstung der Schweizer Armee, einem Urner Ständerat und dem Volkswirtschaftsdirektor im September 2013 wurde die Situation der Heimarbeit Uri nochmals thematisiert. Der Chef Rüstung konnte aber - trotz viel Verständnis für die Urner Position - keine weiteren Zusagen machen.

3. Mit welchen Massnahmen gedenkt der Regierungsrat, den Verlust der Arbeitsplätze in den potential armen Gemeinden aufzufangen?

Der Regierungsrat ist sich den Herausforderungen, mit der Randgemeinden und potenzialarme Regionen konfrontiert sind, bewusst. Er hat sich damit - auch im Zusammenhang mit einer entsprechenden Motion von Alt-Landrat Franz Stadler, Altdorf - eingehend beschäftigt. In seinem Bericht vom 15. Dezember 2009 an den Landrat hält der Regierungsrat fest, dass die bestehenden gesetzlichen Grundlagen und Instrumente ausreichend sind und kein Handlungsbedarf für spezifische kantonale Sonderprogramme zur Entwicklung und Förderung des Urner Berggebiets besteht.

Der Regierungsrat ist bestrebt, ausgehend von starken wirtschaftlichen und touristischen Zentren im Kanton Uri, möglichst optimale Ausgangslagen zu schaffen, um den strukturschwachen Gemeinden neue Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Spezielle Anliegen oder Bedürfnisse des Urner Berggebiets müssen von den verschiedenen Sektoralpolitiken (Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft, Tourismus, öffentlicher Verkehr, Raumplanung, Energie, Umwelt usw.) aufgegriffen, berücksichtigt und begleitet werden. Diese Praxis wurde bereits in der Vergangenheit angewendet und soll auch weitergeführt werden.

Abschliessend sei festgehalten, dass die Treiber einer nachhaltigen Entwicklung und Förderung der Berggebiete zu einem wesentlichen Teil die kommunalen und lokalen Akteure (Gemeinden, Unternehmer, lokale Leistungsträger) sind. Kantonale Massnahmen und Instrumente können das Engagement dieser Kräfte unterstützen, jedoch nicht ersetzen.

4. *Ist der Regierungsrat bereit, die freiwerdenden Stellenprozente in der Volkswirtschaftsdirektion, zur Unterstützung dieser Gemeinden, zugunsten des Regionalmanagements einzusetzen? (Siehe Bericht Potentialarme Räume Uri vom 25.08.2006)*

Der Regierungsrat beabsichtigt, die frei werdenden Stellenprozente, die sich durch die Auflösung der Heimarbeit ergeben, nicht explizit zugunsten des Regionalmanagements einzusetzen. Dies deshalb, weil diesbezüglich bereits vor knapp zwei Jahren entsprechende Vorkehrungen getroffen wurden. Mit Beschluss vom 11. Dezember 2012 hat der Regierungsrat des Kantons Uri das Konzept "Regionalmanagement im Kanton Uri" genehmigt. Demnach übernimmt die Fachstelle Neue Regionalpolitik (NRP) der Volkswirtschaftsdirektion Uri einen Teil der Aufgaben des Regionalmanagements. Ergänzend dazu sollen mit Partnern Leistungsvereinbarungen zur Erfüllung von bestimmten Aufgaben abgeschlossen werden.

Mit dem Urner Gemeindeverband konnte zwischenzeitlich eine solche Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden. Darin wird der Urner Gemeindeverband mit Teilaufgaben im Bereich des Regionalmanagements beauftragt. Der Aufgabenkatalog präsentiert sich wie folgt:

a) Information, Sensibilisierung, Motivation, Kommunikation (Fokus NRP)

- Informationsanlässe organisieren und durchführen;
- Informationsmaterial bereitstellen, Auskünfte erteilen;
- Interesse wecken sowie Initiative und Engagement fördern;
- Neue Regionalpolitik bekannt, sichtbar und verständlich machen.

b) Initiierung und Unterstützung

- Initiierung und Koordination von Projektentwicklungsprozessen in den Regionen.

c) Beratung

- Potenzielle Projektinitianten zu NRP-spezifischen Prozessen, Kriterien und Zuständigkeiten beraten.

d) Controlling und Evaluation

- Mitwirkung beim inhaltlichen und finanziellen Controlling der Projekte (Verantwortung bei der Fachstelle NRP);

- Mitwirkung bei der Evaluation der Wirksamkeit der Projekte (Verantwortung bei der Fachstelle NRP).

5. *Ist der Regierungsrat bereit, Initiativgruppen zu unterstützen, die sich für Heimarbeit einsetzen? In welcher Form könnte die Unterstützung durch den Kanton erbracht werden?*

Mit Beschluss vom 24. September 2013 hat der Regierungsrat die Volkswirtschaftsdirektion beauftragt, Abklärungen zu treffen, ob und wie weit zumindest ein Teil des Personals der Heimarbeit von Nachfolgeorganisationen übernommen werden könnte. Diese Abklärungen haben zum Ergebnis geführt, dass sich eine Mitarbeiterin der Heimarbeit Uri bereit erklärt hat, per 1. Januar 2015 sechs Mitarbeitende des Textilateliers Uri und zwei Heimarbeiterinnen der Heimarbeit Uri sowie verschiedene Kundenaufträge der Heimarbeit Uri zu übernehmen und in Eigenverantwortung weiterzuführen.

Die erwähnte Mitarbeiterin wird finanziell, materiell und ideell wie folgt unterstützt:

- Bereitstellung und Weitergabe von Teilen des Maschinenparks, des Materials und des Mobiliars der Heimarbeit Uri;
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit bisherigen Kunden der Heimarbeit Uri;
- Unterstützung bei betriebswirtschaftlichen Belangen der Heimarbeit (insbesondere Bereitstellung von betriebswirtschaftlichen Daten der Heimarbeit Uri);
- Vermittlung eines Coaching-Partners im Zusammenhang mit der Unternehmensgründung;
- Logistische Unterstützung beim Standortbezug der neuen Unternehmung.

Weiter konnten verschiedene Kundenaufträge an die Stiftung Behindertenbetriebe Uri vermittelt werden, die diese im direkten Auftragsverhältnis mit den ehemaligen Kunden der Heimarbeit Uri weiterführen.

Darüber hinaus sind dem Regierungsrat keine weiteren "Initiativgruppen" bekannt. Der Regierungsrat ist grundsätzlich bereit, zukunftssträchtige, nachhaltige Vorschläge von Initiativgruppen, die sich für Heimarbeit einsetzen, zu prüfen und allenfalls zu unterstützen. Über die Form und Möglichkeiten der Unterstützung verweisen wir auf das Instrumentarium der Wirtschaftsförderung Uri und der neuen Regionalpolitik.

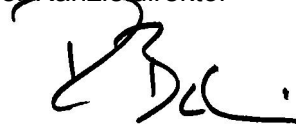
Mitteilung an Mitglieder des Landrats (mit Interpellationstext); Mitglieder des Regierungsrats; Rathauspresse; Standeskanzlei; Direktionssekretariat Volkswirtschaftsdirektion und

Volkswirtschaftsdirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats

Standeskanzlei Uri

Der Kanzleidirektor

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'B. C.', written over the printed name 'Der Kanzleidirektor'.